

tegut-Übernahme durch EDEKA: VollCorner kritisiert Freigabe für München

Münchner Bio-Händler stellt die Wettbewerbsbewertung infrage und sieht Perspektiven für ehemalige basic-Filialen

München, 16. Oktober 2026. VollCorner hat beim Oberlandesgericht Düsseldorf Beschwerde gegen die Freigabe der tegut-Übernahme durch EDEKA eingelegt. Das Münchner Familienunternehmen hält die Bewertung des örtlichen Wettbewerbs für fehlerhaft und will eine Korrektur für betroffene Münchner Filialen erreichen. Die Übernahme der übrigen tegut-Filialen will VollCorner nicht verhindern.

Realistische Bewertung des lokalen Wettbewerbs

Das Bundeskartellamt betont in seiner öffentlichen Mitteilung, dass der Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel vor allem vor Ort stattfindet und von den konkreten Einkaufsalternativen abhängt. Wie hoch EDEKAs Marktanteile und der Zuwachs durch die Übernahme ausfallen, hängt wesentlich von der Abgrenzung der Einzugsgebiete ab. VollCorner fordert deshalb eine genauere Prüfung der örtlichen Einzugsgebiete, die bei Nahversorger-Filialen aus Sicht des Unternehmens in München nicht über mehrere Stadtteile bis zum Stadtrand angesetzt werden sollten.

In früheren Fusionsverfahren hat das Amt Einzugsgebiete auch anhand von Pkw-Fahrzeiten abgegrenzt. Nach der Studie „Mobilität in Deutschland“ legte die Münchner Bevölkerung jedoch die meisten Einkaufswege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück. Für VollCorner ist deshalb fraglich, ob solche Fahrzeitwerte die tatsächlichen Einkaufsverhältnisse in Deutschlands am dichtesten besiedelter Stadt angemessen abbilden.

„Entscheidend ist, welche Geschäfte für die Menschen im Alltag tatsächlich als Einkaufsalternative infrage kommen“, erklären die VollCorner-Geschäftsführer Paul Pfaff und Stefan Berkold. „Werden zu weit entfernte Filialen als Konkurrenz mitgerechnet, kann die Marktmacht vor Ort geringer erscheinen, als sie tatsächlich ist. Auch Hauptverkehrsstraßen oder Bahntrassen können die Erreichbarkeit begrenzen.“

VollCorner hat seine Einwände bereits im Prüfverfahren mit eigenen Datenauswertungen und detaillierten Standortanalysen der renommierten BBE Handelsberatung untermauert. Das Unternehmen hält eine weitergehende Prüfung mit einer genaueren räumlichen Abgrenzung für notwendig. Die Begründung der Freigabe räumt die methodischen Zweifel des Unternehmens nicht aus.

Eine Zukunft für ehemalige Bio-Standorte

Da geeignete Flächen für neue Lebensmittelgeschäfte in München knapp sind, lässt sich zusätzlicher Wettbewerb nicht beliebig durch neue Filialen schaffen. Umso wichtiger ist aus Sicht von VollCorner, dass dort unterschiedliche Händler mit eigenen Konzepten vertreten sind.

Zu den betroffenen Standorten gehören auch ehemalige basic-Biomärkte, die tegut 2023 übernommen hatte. Seit dieser Übernahme erhält VollCorner vermehrt Zuspruch von Menschen, die sich dort wieder einen hochwertigen Biofachhändler wünschen.

Die Abgabe einzelner Filialen an unabhängige Erwerber ist aus Sicht von VollCorner eine mögliche Lösung. Eine erfolgreiche Beschwerde würde dem Unternehmen dabei jedoch keinen Anspruch auf bestimmte Filialen verschaffen. Auch andere geeignete Händler kämen infrage und könnten die Vielfalt im Handel stärken.

Bei einer möglichen Übernahme möchte VollCorner die Mitarbeitenden integrieren und gemeinsam mit ihnen abgewanderte Kundschaft zurückgewinnen. Gerade die Bio-Erfahrung und Begeisterung, die viele aus der basic-Zeit mitbringen, passen zu VollCorners Werten und wären eine Bereicherung für die Teams. Gemeinsam ließe sich an die Tradition dieser Standorte anknüpfen – mit regionalen und handwerklich hergestellten Bio-Lebensmitteln, hohem Frischeanspruch und persönlicher Beratung.

Platz für kleinere Händler

Nach Angaben des Bundeskartellamts entfielen 2025 bundesweit bereits mehr als 90 Prozent der Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel auf die vier großen Handelsgruppen. Auch die Monopolkommission warnt vor zunehmender Marktmacht und fordert eine strengere Fusionskontrolle. VollCorner teilt diese Sorge, stützt seine Beschwerde aber auf die eigenen und externen Untersuchungen der Münchner Wettbewerbsverhältnisse.

„Als lokal verwurzeltes Unternehmen kämpfen wir um unseren Platz in einem Markt, der sich immer weiter konsolidiert“, erklären Pfaff und Berkold. „Vielfalt ist uns im Regal ebenso wichtig wie in der Handelslandschaft. Dafür braucht es auch kleinere, eigenständige Händler mit eigenen Ideen und einem persönlichen Verhältnis zu ihren Kundinnen und Kunden. Dafür setzen wir uns ein.“

Über VollCorner

VollCorner wurde 1988 unter anderem von Willi Pfaff in München gegründet. Heutige Inhaber der VollCorner Biomarkt GmbH sind Leo Pfaff, Paul Pfaff und Stefan Berkold. Geschäftsführer sind die letzteren beiden. Das Unternehmen beschäftigt aktuell fast 400 Mitarbeitende und bietet in 21 Biomärkten im Stadtgebiet und Landkreis München jeweils bis zu 10.000 verschiedene Bio-Produkte an. VollCorner legt besonderen Wert auf regionale Bio-Lebensmittel und arbeitet eng mit Biohöfen und handwerklich produzierenden Betrieben aus dem Münchner Umland zusammen.

Pressekontakt

VollCorner Biomarkt GmbH
Marketing, Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Schwanthalerstraße 111
80339 München
presse@vollcorner.de
www.vollcorner.de

Bildmaterial stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.